6 Die Verfolgung der Sinti und Roma

Freitag
2.9.16
15 Uhr

Treffpunkt: Schlossarkaden, Treppe Stadtbibliothek
Führung: Sabine Ahrens, Zahra Ranji

Seit über 600 Jahren leben Sinti und Roma in Deutschland – als Außenseiter abgestempelt. Der Rundgang beleuchtet ihre Geschichte in Braunschweig mit Schwerpunkt auf dem Dritten Reich. Wir besuchen u. a. die Erinnerungsstätte für verfolgte und ermordete Sinti und Roma im Rathaus. Die Führung endet am Alten Bahnhof, von wo aus die Opfer des Genozids in Richtung Auschwitz abtransportiert wurden.

Erinnerungsstätte für Sinti und Roma im Rathaus

7 Opfer nationalsozialistischer Verfolgung an der TH Braunschweig

Samstag
17.9.16
15 Uhr

Treffpunkt: Altgebäude der TU Braunschweig, Pockelsstr. 4 (an der Stolperschwelle)
Führung: Klaus Oberdieck, Lars Strominski

Stolperschwelle, Freitreppe vor dem Altgebäude der TU

In der Zeit nationalsozialistischer Herrschaft wurden über 50 Angehörige der TH Braunschweig von der Hochschule vertrieben, entlassen oder in anderer Weise diskriminiert oder verfolgt. Sie wurden häufig aus rassistischen, jedoch vorwiegend aus politischen Gründen verfolgt. Opfer waren Frauen wie Männer, Professoren wie Studenten, Arbeiter wie Assistenten. Dabei waren Art und Ausmaß der Verfolgung individuell sehr verschieden, Einzelne wurden sogar ermordet. Der Rundgang führt im zentralen Bereich der Universität zu Orten, an denen die Opfer tätig waren, und beschreibt den NS-Terror, dem sie ausgesetzt waren.

8 Führung über den jüdischen Friedhof in Peine

Sonntag
9.10.16
14 Uhr

Treffpunkt: Eingang des jüdischen Friedhofes in Peine-Telgte, An der Laubenkolonie.
Führung: Dr. Jens Binner, 2. Vorsitzender des Kreisheimatbundes Peine.

Der jüdische Friedhof ist Zeugnis der jahrhundertelangen Existenz einer jüdischen Gemeinde in der Stadt Peine. Heute liegt er versteckt, fast vergessen. Dabei lassen sich an ihm die Phasen jüdischer Geschichte in Peine ablesen: ältere Grabsteine erzählen von der Geschichte der Familien und ihrem Bemühen um Etablierung in der Stadtgesellschaft, ein während des Zweiten Weltkrieges angelegtes Feld mit umgebetteten Toten ist Ergebnis von Überlegungen, den Friedhof zu beseitigen, ein Denkmal aus den 1950er Jahren erinnert an die Verfolgung.

Männliche Besucher werden um das Tragen einer Kopfbedeckung gebeten.

Jüdischer Friedhof Peine vor 1933

Reinhard Bein, Hrsg.:
Braunschweiger Persönlichkeiten
des 20. Jahrhunderts
Band 3, Braunschweig 2015,
ISBN-Nr.: 978-3-925268-53-2, 14,95 €

Mit dem dritten Band der Reihe „Braunschweiger Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts“ schließt die Projektgruppe des Arbeitskreis Andere Geschichte die Reihe ab. Noch einmal werden berühmte Persönlichkeiten aus Stadt und Land Braunschweig in Kurzbiografien vorgestellt.

Mitarbeiter der Gruppe unter der Leitung von Reinhard Bein waren: Herbert Blume, Regina Blume, Brigitte Cherubim, Heinz Günther Halbeisen, Gudrun Hirschmann, Gilbert Holzgang, Dietrich Kuessner, Hans-Ulrich Ludewig, Dieter Miosge, Almuth Rohloff, Isabel Rohloff, Hans Schaper, Manfred Urnau, Susanne Weihmann.

Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.
Schloßstraße 8, 38100 Braunschweig
Telefon 0531 - 1 89 57
Andere_Geschichte_Braunschweig@t-online.de
www.andere-geschichte.de
Gestaltung: Hinz & Kunst, www.hinzundkunst.com
Fotos: Sabine Ahrens, Arbeitskreis Andere Geschichte, Reinhard Bein, Isolde Saalmann, Andreas Schwarz, Stadtarchiv Peine, Michael Wettern

Arbeitskreis Andere Geschichte e.V.

Braunschweiger Spaziergänge 2016

zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

Geschichte zu Fuß

Braunschweiger Spaziergänge
zur Alltags- und Stadtteilgeschichte

In den kommenden Monaten bietet der Arbeitskreis Andere Geschichte erneut die Möglichkeit, in mehreren Spaziergängen Alltags- und Stadtteilgeschichte in Braunschweig und Umgebung zu erkunden.
Die Teilnahme an den Spaziergängen, die unter sachkundiger Führung stattfinden, ist kostenlos. Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit sind aber sehr willkommen. Über Ihr Interesse würden wir uns freuen.

1 Gedenkorte zur NS-Geschichte

Sonntag **17.4.16** **15 Uhr**

Treffpunkt: Gedenkstätte Friedhof Hochstraße
Führung: Silke Böhme, Daniel Gottschalk

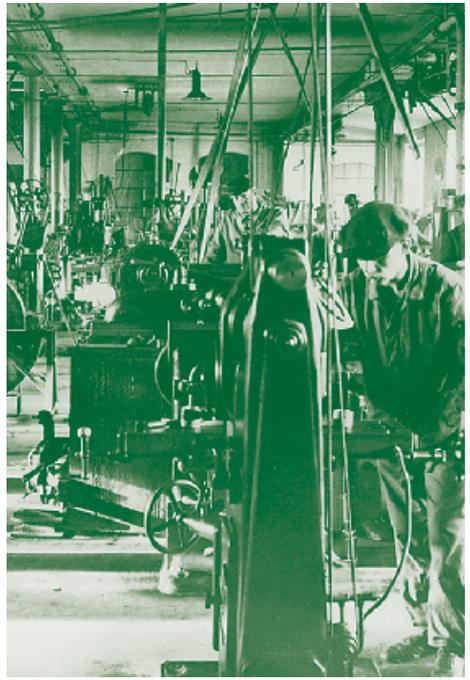
Anlässlich des Jahrestages zur Befreiung Braunschweigs am 12. April 1945 organisiert das Friedenszentrum Braunschweig e. V. in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Andere Geschichte auch in diesem Jahr einen Rundgang zu Gedenkpunkten zur NS-Geschichte in unserer Stadt. An der Gedenkstätte Friedhof Hochstraße startet die etwa zweistündige Führung. Der Rundgang führt durch das Magniviertel, über den Löwenwall – dort wird Dietrich Kuessner zum HJ-Heim sprechen – und endet am Schlossplatz.

2 Verpackung, einst und heute – von Schmalbach bis jetzt

Samstag **21.5.16** **15 Uhr**

Treffpunkt: Pförtnerhaus der ehemaligen Firma Schmalbach-Lubeca, Karl-Schmidt-Straße 15
Führung: Peter Pospiech

Die Führung umfasst eine Besichtigung des Werksmuseums der ehemaligen Firma Schmalbach, in dem die langjährige Erfolgsgeschichte dieses Unternehmens anschaulich dokumentiert wird. Außerdem eine



Bildschirmshow, in der das jetzige Unternehmen präsentiert wird, einen Film über die Produktion in Braunschweig und einen Werksrundgang. Die Führung dauert 2 – 2,5 Stunden und ist nicht behindertengerecht.

Da die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung bis zum 13.5.2016 unter Telefon: 0531-18957 oder E-Mail: Andere_Geschichte_Braunschweig@t-online.de

3 Rund um den Stadtpark

Samstag **11.6.16** **15 Uhr**

Treffpunkt: Kolonialdenkmal im Stadtpark/Jasperallee
Führung: Reinhard Bein

Der Spaziergang möchte an einigen Architekturbeispielen aus der Jasperallee/Lützowstraße (Historismus), Bernerstraße und Wilhelm-Bode-Straße 8 (Jugend- und Heimatstil) und dem Malerviertel (Neue Sachlichkeit, Heimstättenbau) bürgerliche Lebenswelten zwischen

Lützowstraße

1890 und 1945 vorstellen. Im zweiten Teil führt der Spaziergang zu ausgesuchten Baudenkmalen aus der NS-Zeit (Luftflottenkommando, Thingstätte, Partei- und Polizeibunker, Rednerkanzel und Beobachtungsplattform).

4 Vergessene Friedhöfe in Braunschweig

Samstag **2.7.16** **15 Uhr**

Treffpunkt: Eingang Reformierter Friedhof, Juliusstraße 43
Führung: Andreas Schwarz

Seit dem 18. Jahrhundert umgibt die Braunschweiger Innenstadt ein Kranz von Friedhöfen.
Jede Kirchengemeinde richtete ihren eigenen Friedhof ein und begrub ihre Toten in der Natur vor den Toren

Reformierter Friedhof

der Stadt. Im Mittelalter wäre dies noch undenkbar gewesen, denn nur Straftäter oder unbekannte Tote wurden namenlos außerhalb der Mauern beerdigt. Alle anderen Christen wurden nah an den Reliquien bestattet und reiche Patrizier konnten sich sogar einen Platz am Altar kaufen.
Im 18. Jahrhundert wurden die Toten im Zuge der Aufklärung aus der Stadt verbannt – aus Gründen der Hygiene und aus Platznot. Christliche Symbole wie das Kreuz sind auf den Grabsteinen dieser Zeit selten zu finden. Stattdessen treten Totenkranz, verlöschende Fackeln oder Schmetterlinge in den Vordergrund: Zeichen des Todes und der Auferstehung, wie Lessing sie vorgeschlagen hatte.
Mit der Einweihung des Zentralfriedhofes 1887 gerieten die alten Friedhöfe langsam in Vergessenheit. „Die Natur schien zu überwuchern, das Dickicht von Waldreben, Efeu und Heckenrosen, die Verstorbenen ein zweites Mal zu begraben" (S. Schaper). Heute strahlen die Friedhöfe dank Sanierung in den letzten Jahren wieder in neuem altem Glanz.

5 Vor dem Hohen Tor
Stadtteilgeschichte am Madamenweg

Samstag **20.8.16** **15 Uhr**

Treffpunkt: früheres Polizeirevier, Madamenweg 174
Führung: Frank Ehrhardt

Mit der Industrialisierung entstand die Außenstadt als Quartier zum Arbeiten und Wohnen. Links und rechts des Madamenwegs begeben wir uns auf eine Zeitreise. Unterschiedliches gerät in den Blick: Katholisches Gemeindeleben, die Herberge zur Heimat, ein Straßenbahndepot, die Stallungen von Louis Fricke, verschwundene Fabriken und Wohnhäuser unterschiedlicher Bauphasen.

Kreuzstraße